

# DIGITALE VORSTELLUNGSRUNDEN

Grundlage zur Online-Sozialisation

## WARUM VORSTELLUNGSRUNDEN?

- Sie sind die Basis für ein gutes **Arbeitsklima**.
- Sie stärken die **soziale Präsenz**.
- Sie unterstützen die **Online-Sozialisationsphase** (siehe Gilly Salmons *5-Stufen-Modell*).
- Die Teilnehmer\*innen (TN) machen sich mit **digitalen Tools** vertraut.
- **Wichtige Informationen** (z.B. Bedürfnisse hinsichtlich Barrierefreiheit und Vorwissen) können für die Lehrplanung erhoben werden.

## FORMEN

**Synchron/mündlich** in einer  
**Videokonferenz**  
**Asynchron/schriftlich** im  
**Moodle Forum** oder **Chat**

## TIPPS

**für Blockveranstaltungen:**

Auftrag/Aktivität im Voraus  
auf Moodle erstellen.

**für schriftliche Vorstellung:**

Jede\*r TN sollte eine Antwort  
erhalten.

## VIER BEISPIELE

### Persönlicher Gegenstand

Die TN halten einen  
persönlichen Gegenstand  
in die Kamera und stellen  
sich damit kurz vor

Die  
Vorstellungsrunde  
kann Vorwissen,  
Erwartungen, oder  
andere Themen  
erheben.

### Pecha Kucha

Schnelle  
Vorstellungsrunde (20  
Sek/TN) mit einer Folie  
(Bild)/TN

### Flunkern Sie mal!

TN erstellen z. B. in einem  
Etherpad 3-4 Aussagen  
über sich selbst; in  
Breakout-Räumen sollen  
Kleingruppen die  
Flunkereien identifizieren

### Leitfragen

3-4 kurze Leitfragen  
vorbereiten;  
diese erheben bestimmte  
Infos über die TN;  
Beiträge in Moodle  
veröffentlichen und  
kommentieren lassen



CC BY 4.0  
Universität Graz

Zentrum für digitales Lehren und Lernen  
<https://digitales.uni-graz.at>

# E-MODERATION

Eine Schlüsselkompetenz für die Online-Lehre

## WAS BEDEUTET E-MODERATION?

Die Begleitung und Unterstützung der Studierenden in der Online-Lernumgebung.

## WARUM IST SIE SO WICHTIG?

Sie wirkt sich positiv auf die Motivation, Teilnahme, Qualität der Arbeit und den Lernerfolg aus.

## WAS SIND MEINE AUFGABEN?

Die Studierenden zu ermuntern, zu unterstützen und Präsenz zu zeigen. Motivation zu fördern.

## WORAUF SOLL ICH ACHT GEBEN?

Planung  
Rollenklarheit  
Gutes Klima  
Förderung der Interaktion  
Steuerung der Diskussion

## TIPPS ZUR UMSETZUNG:

- Heißen Sie die Teilnehmer\*innen (TN) **willkommen**.
- Führen Sie eine **Vorstellungsrunde** durch.
- Erklären Sie die Verwendung der Plattformen und Tools.
- Stellen Sie **Kommunikationsregeln** für die Online-Kommunikation auf.
- Zeigen Sie **Präsenz** auf der Lernplattform.
- Informieren Sie die TN laufend über **Arbeitsaufträge** und **Abgabefristen**.
- Stellen Sie die Materialien nicht einfach ohne Anpassung online.
- Geben Sie positives **Feedback** zur Teilnahme.
- Sprechen Sie die TN nach Möglichkeit direkt mit **Namen** an.
- Überfordern Sie sich selbst und die TN nicht.

## TIPP FÜR MOODLE:

Richten Sie neben inhaltlichen Diskussionsforen sowohl ein Forum für offene Fragen wie auch ein "Cafeteria-Forum" für den informellen Austausch unter den TN ein.

Weitere Tipps finden Sie im Moodle-Kurs "Digitale Lehre" der Universität Graz.



CC BY 4.0  
Universität Graz

Zentrum für digitales Lehren und Lernen  
<https://digitales.uni-graz.at>

# VIDEOKONFERENZEN IN DER ONLINE-LEHRE

Einsatzgründe und Motivationsfaktoren

mangelnde Technikenkenntnisse  
schlechte Audioqualität  
fehlende E-Moderation (Chat)  
unidirektionale Kommunikation  
keine Pausen

## DON'TS (DEMOTIVATIONS-FAKTOREN)

### WARUM ANBIETEN?

Ortsunabhängigkeit  
Synchronizität  
Persönlichkeitsfaktor  
Interaktivität  
Modalitätenvielfalt

### WIE UMSETZBAR?

verschiedene Kanäle  
(z.B. Audio/Video, Chat)  
Breakout-Räume  
geteilte Notizen / Whiteboards  
Abstimmungen / Umfragen

## DO'S (MOTIVATIONS-FAKTOREN)

Bedürfnisse vorab erheben  
Agenda & Ziele aufstellen  
Flexibilität & Geduld zeigen  
namentliches Ansprechen  
'Vidiquette' kommunizieren

### WIE STRUKTURIEREN?

(vgl. Elvira Pfann, 2020)



**Icebreaker** Studierende aktivieren  
**Ressourcen** Vorwissen abrufen  
**Information** Input vermitteln  
**Verarbeiten** Inhalte vertiefen  
**Evaluieren** Lernerfolg überprüfen

### CHECKLISTE FÜR DIE 'VIDIQUETTE'

- ☐ Mikrofon stumm schalten, wenn andere am Wort sind
- ☐ Regeln für Fragen & Wortmeldungen definieren
- ☐ 'Blickkontakt' über die Kamera
- ☐ Umgebungslicht stabil halten



CC BY 4.0  
Universität Graz

Zentrum für digitales Lehren und Lernen  
<https://digitales.uni-graz.at>

# SOZIALE PRÄSENZ IN DER ONLINE-LEHRE

Nicht nur die Anwesenheit zählt

## MERKMALE SOZIALER PRÄSENZ

Mimik & Gestik  
namentliche Anrede  
Wortwahl (Wir vs. Ich/Sie)  
persönliche Themen  
Tonlage der Stimme

## WARUM DARAUF ACHTEN?

- Studierende möchten sich auch im virtuellen Raum einer (Lern-)Gruppe zugehörig fühlen
- dieses Gefühl zu stärken, erfordert besondere Aufmerksamkeit vonseiten der Lehrperson
- soziale Präsenz schafft ein spürbares Miteinander, auch im virtuellen Raum

Vorstellungsrunde zu Beginn  
Emotionen einfangen  
Arbeitsplatz beschreiben  
gemeinsame Dinge finden  
Standort auf Karte markieren

## METHODEN ZUR STÄRKUNG SOZIALER PRÄSENZ

### Short, Williams & Christie (1976)

- Soziale Präsenz = Gefühl, trotz örtlicher Distanz in einer gemeinsamen Interaktion zu sein
- je mehr Kanäle (z.B. Chat, Video), desto stärker die soziale Präsenz
- Videokonferenzen & Learning Management Systeme erlauben unterschiedliche Kanäle

## THEORIE DER SOZIALEN PRÄSENZ

### TIPP ZUR STÄRKUNG DER SOZIALEN PRÄSENZ!

**Gestalten Sie Pausen in synchronen Online-Einheiten bewusst!**

Öffnen Sie während Pausen die Breakout-Räume, damit Studierende auch virtuell die Möglichkeit für informellen Austausch haben.



# DIGITALE BARRIEREFREIHEIT UND INKLUSION

Die Lehre auch im digitalen Bereich für alle zugänglich machen

## INKLUSIVE BILDUNG BEDEUTET

- allen Menschen stehen die gleichen Möglichkeiten offen, an Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln (UNESCO-Definition)
- das Bildungssystem passt sich an Bedürfnisse der TN an
- die Bedürfnisse der TN stehen im Mittelpunkt
- die Vielfalt wird als Chance für Lernprozesse angesehen

12%

... der österreichischen Studierenden haben eine Beeinträchtigung oder Behinderung.

70%

... aller Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen sind nicht sichtbar.

(Quelle: Studierendensozialerhebung 2019)

100%

... der Studierenden profitieren von barrierefreien Lernunterlagen und inklusiven Lernsettings.

## BARRIEREFREIE DIDAKTIK

- bezieht sich auf das Universal Design for Learning (UDL)
- orientiert sich am Zwei-Sinne-Prinzip
- achtet auf individuelle und flexible Lernwege
- bietet individuelle Betreuung

## BARRIEREFREIE TEXTDATEIEN

- sind strukturiert (Aufzählungen)
- verwenden Formatvorlagen
- erleichtern Navigation (durch Verlinkung)
- kennzeichnen Bilder mit Alternativtexten

## MATERIAL-ERSTELLUNG

## BARRIEREFREIE PRÄSENTATIONEN

- verwenden Formatvorlagen
- haben logische Lesereihenfolge
- verwenden selbsterklärende Links
- weisen Alternativtexte vor (bei Bildern)

## BARRIEREFREIE VIDEOS

- sind barrierefrei erreichbar und bedienbar
- bieten Untertitel an
- haben ggf. Audio-deskriptionen mit wichtigen Informationen
- Tipp: YouTube erstellt automatische Untertitelungen



CC BY 4.0  
Universität Graz

Zentrum für digitales Lehren und Lernen  
<https://digitales.uni-graz.at>

# ASYNCHRONE KOLLABORATION

Orts- und zeitunabhängige Wissenserarbeitung

## KOLLABORATION ERMÖGLICHT

- Stärken einzusetzen, Schwächen auszugleichen
- Chance für zurückhaltende Teilnehmer\*innen sich aktiver zu beteiligen
- Stärkung des Gruppengefühls
- Entwicklung wichtiger (digitaler) Kompetenzen
- Verminderung des Korrekturaufwands für Lehrperson

## VORTEILE

Sowohl hohe **Flexibilität** und **Autonomie** wie auch **Zeit- und Orts-unabhängigkeit** in Bezug auf die Erledigung von Arbeitsaufträgen

## AUFGABEN DER LEHRPERSON

- E-Moderation
- Fragen beantworten
- Präsenz zeigen
- An Fristen erinnern
- Inaktive TN ermutigen

## UMSETZUNG MIT MOODLE

### Foren

Nachrichtenforum  
Diskussionsforum  
Frage-Antwort-Forum

### Gruppenarbeit

Glossar  
Etherpad  
PDF-Annotation  
Studierendenordner  
Wiki

Siehe  
AMC "Cheat-Sheets" für  
weitere Infos

## TIPPS

- Erarbeiten Sie sich einen Zeitplan für das Überprüfen studentischer Beiträge und das Geben von Feedback.
- Informieren Sie die TN laufend über neue Diskussions- und Arbeitsaufträge. Nutzen Sie Ihre Aussendungen auch für motivierende Worte zwischendurch.
- Bei der Arbeit mit Forumsbeiträgen ist es besonders wichtig, darauf zu achten, dass alle Beiträge auch Antworten von TN bekommen.



# EINSATZ VON H5P IN DER ONLINE-LEHRE

Moodle-Kurse interaktiver gestalten

## WAS IST H5P?

H5P ist eine in Moodle implementierte Software mit über 40 Werkzeugen **zur Erstellung von interaktiven und studierendenzentrierten Lehr- und Lernmaterialien**. Beispiele für solche Inhalte sind ein mit Quizfragen angereichertes Lernvideo oder eine interaktive Zeitleiste.

## VORTEILE VON H5P

- **keine Registrierung** notwendig, da bereits in Moodle integriert (im H5P-Inhaltsspeicher)
- **mehr Einsatzszenarien** als die üblichen Moodle-Aktivitäten
- **nachhaltigere Nutzung** von Lernmaterialien z. B. durch Anreichern von Lernvideos mit interaktiven Elementen
- Übergang vom passiven Konsumieren zum **aktiven Interagieren** mit den Lerninhalten
- **selbstgesteuertes Lernen** möglich
- **intuitive und für mobile Endgeräte optimierte Bedienung** der H5P-Oberfläche

## DREI EINSATZSZENARIEN VON H5P

### Inhalte aufbereiten

Mit H5P lassen sich verschiedenste Lerninhalte miteinander verknüpfen und vertiefende Inhalte hinzufügen.

**Beispielhafte H5P-Werkzeuge:**  
*Agamotto, Image Hotspots, Timeline*

Bereits vorhandene Lernmaterialien lassen sich einfach mit interaktiven Elementen anreichern, um Studierenden ein aktives Lernszenario zu bieten.

### Studierende aktivieren

**Beispielhaftes H5P-Werkzeug:**  
*Interactive Video*

### Inhalte abfragen

H5P erlaubt eine einfache Wissensüberprüfung mit automatisch auswertbarem Feedback, das Studierende im Zuge des Selbststudiums nutzen können.

**Beispielhafte H5P-Werkzeuge:**  
*Mark the Words, Summary, Flashcards*



# DIGITALES FEEDBACK

Den Lernenden konstruktives Feedback geben

## GRÜNDE FÜR DIGITALES FEEDBACK

### individuell:

digitale Tools ermöglichen vertrauliche Rückmeldungen (besonders bei Kritik hilfreich)

### praktisch:

Online-Tools können Feedback-Gabe erleichtern (z. B. durch Kommentarfunktion)

### zeitsparend:

automatisierte Rückmeldungen verringern den Korrekturaufwand (z. B. durch Musterlösungen)

## FEEDBACK-EBENEN

Rückmeldung zu

Ebene der Aufgabenstellung

Richtigkeit einer Antwort

Ebene des Prozesses

Lernstrategien

Ebene der Selbstregulation

Anwendung von Wissen

### automatisiertes Feedback

Rückmeldung mithilfe eines LMS durch

- Hinweise/Erklärungen zum richtigen Lösungsweg
- Musterlösungen
- wiederverwendbares und im Vorhinein bereitgestelltes Feedback

### schriftliches Feedback

Rückmeldung mithilfe eines Textprogrammes durch

- Kommentare
- Funktion "Änderung nachverfolgen"
- vorgefertigtes Kriterienraster

## FEEDBACK-METHODEN

### Audio-/Video-Feedback

Rückmeldung synchron

- synchrone Online-Kommunikationstools (z. B. Chat, Videokonferenztool)

Rückmeldung asynchron

- Video- oder Audioaufnahme

### Peer-Feedback

Rückmeldungen von anderen Studierenden ("Peers") durch

- ad hoc Feedback (z. B. Online-Umfragen)
- Peer-Feedback-Schleifen
- Peer-Review
- Bewertungsrubriken



CC BY 4.0  
Universität Graz

Zentrum für digitales Lehren und Lernen  
<https://digitales.uni-graz.at>



# OPEN-BOOK-PRÜFUNGEN

Wissen aktiv einsetzen

## WAS SIND OBP?

Studierende lösen selbstständig eine komplexe Aufgabe, indem sie das Gelernte analysieren und synthetisieren.

## WARUM OBP EINSETZEN?

Fördern Denkfähigkeiten der Studierenden auf kognitiv höheren Lernzielkategorien (siehe Bloom) und beugen reiner Wissensreproduktion vor.

## GEEIGNETE AUFGABENTYPEN:

Essay  
Argumentativer Text  
Fallstudie  
Textanalyse  
Rechenaufgaben

## OBP PRÜFT:

Anwendung, Analyse, Bewertung, Erstellung, Synthese und Interpretation von Wissen.

## TIPPS ZUR UMSETZUNG:

- TN bereits während des Semesters auf diese Art der Prüfung **vorbereiten** (z.B. Sammeln beispielhafter Prüfungsaufgaben).
- Klare und **eindeutige Fragen** entwickeln, um Verwirrung und Unsicherheiten bei den Studierenden zu vermeiden.
- **Rahmenbedingungen** explizit klären.
- Den **Zeitaufwand** nicht unterschätzen und genug Zeit für die Lösung und Abgabe (inkl. scannen, hochladen, etc.) geben.
- **Kontaktmöglichkeit** während der Prüfungsdauer festlegen.

## DREI BAUSTEINE VON ARBEITSAUFTRÄGEN

*Endverhalten (was), Bedingungen (wie), Maßstab (wieviel).*

### Beispiel:

"Erstellen Sie einen Reflexionstext bezogen auf die gelesene Literatur mit 5 Seiten."

## FRAGETYPEN

Klärungs-, Annahme-, Grund- und Beweis-, Herkunfts- oder Quellen-, Implikationen- und Konsequenz-, bzw. Standpunktfragen.



CC BY 4.0  
Universität Graz

Zentrum für digitales Lehren und Lernen  
<https://digitales.uni-graz.at>

# OPEN EDUCATIONAL RESOURCES (OER)

Verwendung und Erstellung

## WAS SIND OER?

Bildungsressourcen, die explizit die kostenfreie Nutzung, Wiederveröffentlichung, Vervielfältigung und Modifikation erlauben.

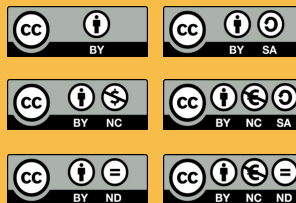
## RECHTS-SICHERHEIT BEIM

Kopieren  
Weiterverwenden  
Modifizieren  
Kombinieren  
Verbreiten

## CREATIVE COMMONS LIZENZEN

Zur OER-Kennzeichnung gibt es sechs **Lizenztypen** mit unterschiedlichen **Einschränkungsgraden**. Empfohlen werden die beiden Lizenzen mit den wenigsten Einschränkungen: **CC BY** (Namensnennung) und **CC BY SA** (Namensnennung & Weitergabe unter gleichen Bedingungen).

## LIZENZTYPEN



Lizenzversion nicht vergessen!

## LIZENZ-KOMPONENTEN

Titel des Werks  
Urheber\*in

Lizenz + Lizenzversion

Ursprungsort des Werks  
(bei OER-Wiederverwendung)



CC BY 4.0  
Universität Graz

## ERSTELLEN UND KOMBINIEREN

- Werk erstellen (eigene Urheber\*innenschaft)
- Keine Verwendung von urheberrechtlich geschützten Materialien oder anders lizenzierten Werken (z.B. Pixabay)
- OER miteinander kombinieren oder mit eigenem Material mixen
- Kompatibilität der CC-Lizenzen beachten
- Lizenz und Lizenzversion wählen
- Bildungsressourcen bereitstellen

# LEHR- UND LERNVIDEOS ERSTELLEN

Videos für die (asynchrone) Lehre produzieren

## GRÜNDE FÜR LERNVIDEOS

- Visualisierungen unterstützen Lernprozess
- orts- und zeitunabhängige Lernerfahrung
- Inhalte können beliebig oft wiederholt werden
- Umsetzung im "Flipped Classroom" möglich
- nachhaltige Nutzung von Lernvideos

## DIDAKTISCHE GRUND-ÜBERLEGUNGEN

**Einsatzzeitpunkt:**  
vorbereitend vs. eröffnend  
vs. nachbereitend?

**Länge der Videos:**  
Kurzvideos vs. E-Lectures?

**Darstellungsart:**  
Real- vs. Animationsvideo?

## ERSTELLUNGS-MÖGLICHKEITEN

### animierte Inhalte

Aufnahme mithilfe von

- Legetechnik
- Screencasts (z. B. OBS, PowerPoint)
- Cartoon-Tools (z. B. Powtoon)

### reale Inhalte

Aufnahme mithilfe von

- (mehreren) Personen (z. B. Interviews)
- Vorlesungs-aufzeichnung
- Greenscreen-Technik

## TIPPS FÜR ERFOLGREICHE LERNVIDEOS

- ☐ Vorbereitung durch Erstellen eines Skripts und Storyboards
- ☐ Machen Sie bewusst Sprechpausen und reden Sie etwas langsamer als beim Präsenzvortrag
- ☐ Aktivierung/Interaktion im Video fördern (z. B. mit direkter Ansprache/Fragen bzw. H5P-Elementen)
- ☐ Exkurse vermeiden



CC BY 4.0  
Universität Graz

Zentrum für digitales Lehren und Lernen  
<https://digitales.uni-graz.at>

# FLIPPED CLASSROOM

Ein lerner\*innenzentriertes Unterrichtsmodell

## PHASE 1

### Vorbereitung zu Hause

Selbständige  
Wissensvermittlung und -  
aneignung für die  
Präsenzphase.

### Vorteile

Die Studierenden können die  
Lerninhalte beliebig oft und in  
individuellem Tempo  
erarbeiten.

## PHASE 2

### Präsenzeinheit

Lernen vertiefen und  
unterstützen. Kenntnisse  
und Fertigkeiten gemeinsam  
üben.

### Vorteile

Präsenzphasen  
können **interaktiver** und  
mit mehr **Methodenvielfalt**  
gestaltet werden.

## WICHTIGE PUNKTE



- In der Vorbereitungsphase sollte man einen aufgabenbasierten **Medienmix** (z.B. Screencasts, weiterführende Literatur/Fremdvideos, Übungsunterlagen) erstellen und die TN anregen, damit **vertiefend zu arbeiten**.
- In den Präsenzeinheiten wandelt sich die Rolle der Lehrperson grundlegend von Erklärenden zu **Moderator\*innen** und von Vortragenden zu **Begleiter\*innen im Lernprozess**.
- Ideale Aktivitäten für die Präsenzphase: **Diskussionen, Debatten, Fallstudien, Präsentationen, Rollenspiele**.

## EIN BEISPIEL

**Vorbereitungsphase:** Weisen Sie den TN ein **Video** (Screencast/LV-Aufzeichnung) zum Anschauen zu. Begleiten Sie dieses Video mit einer klar formulierten **Aufgabe** (z.B. einer Liste von Fragen). Stellen Sie diese Aufgabe im Voraus auf Ihre Moodle-Kursseite.

**Präsenzphase:** Erstellen Sie zuerst **Diskussionsgruppen** und lassen Sie die TN über die Aufgabe sprechen. Erarbeiten Sie offene Fragen später gemeinsam im Plenum.



CC BY 4.0  
Universität Graz

Zentrum für digitales Lehren und Lernen  
<https://digitales.uni-graz.at>